ERGEBNISPROTOKOLL

SITZUNG DES STADTTEILBEIRATES ESCHENDORF

Datum der Sitzung: 01.12.2016

Beginn: 18.30 Uhr

Ort: Gemeindezentrum Johannes, Sternstraße 5

TeilnehmerInnen: siehe Teilnehmerliste

Lfd. Nr.	Thema	Diskussionsergebnis	Verantwortliche	Termin
1	Begrüßung und Anwesenheit	Der Vorsitzende Jürgen Komm begrüßt die Anwesenden laut Teilnehmerliste. Die Einladung erfolgte frist- und formgerecht.		
2	Vorstellung der Arbeitskreise durch Herrn Komm	**Arbeitskreis 1** Stadtteilwettbewerb „Gemeinsam Zukunft gestalten" Bernhard-Alfred Marks, Jana Bartelt **Arbeitskreis 2** „Deckel drauf" Michael Sangmeister, Jürgen Komm **Arbeitskreis 3** Verkehrsproblematik Eschendorf Alexander Burmeister, Michael Sangmeister, Tobias Mersch		

Lfd. Nr.	Thema	Diskussionsergebnis	Verantwortliche	Termin
		Arbeitskreis 4 Spielplatzplanung André Merschmeier, Martin Heinze Alle Arbeitskreise wurden kommissarisch gebildet und haben ihre Arbeit aufgenommen.		
3	Bericht der verschiedenen Arbeitskreise	**Arbeitskreis 1:** Unterstützung der Familienzentren Antonius und Eschendorf beim Stadtteilwettbewerb; erste Aktionen gestartet; nächstes Treffen im Januar **Arbeitskreis 2:** Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Stellplätzen für Sammelbehälter für die Plastik-Deckel; Unterstützung durch Stadt/TBR zugesagt z. B. durch Mülltonne als Sammelbehälter; evtl. Ausdehnung der Sammlung auf die ganze Stadt; längerer Zeitraum für Projektumsetzung (Informationen sh. Anlage 1) **Arbeitskreis 3:** Bericht in nächster Sitzung **Arbeitskreis 4:** Erhebung für Spielplätze erfolgte bereits; Stadt wertet die Ergebnisse aus und stellt dann konkrete Planung zur Diskussion vor		

Lfd. Nr.	Thema	Diskussionsergebnis	Verantwortliche	Termin
4	Diskussion zum Zeitungsartikel in der MV bezüglich des Fluglärms durch den Flugplatz Eschendorf	Der Stadtteilbeirat Eschendorf distanziert sich von den Aussagen des Herrn Wroblonski im Zeitungsartikel vom 19.11.2016 (Münsterländische Volkzeitung, Anlage 2). Die Mitglieder des Stadtteilbeirates stehen dem Betrieb des Flughafens positiv gegenüber. Den Aussagen im Leserbrief von Herrn Komm im Namen des Stadtteilbeirates als Reaktion auf den Artikel wird zugestimmt. Herr Komm informierte über einen Brief des 1. Vorsitzenden des Luftsportvereins Eschendorf e. V. Herrn Wissing (sh. Anlage 3). Es wurde beschlossen, Kontakt zu Herrn Wissing und zum Stadtteilbeirat Gellendorf/Südesch zwecks eines Termins für ein gemeinsames Treffen aufzunehmen. Zeitnah danach soll ein Termin für einen runden Tisch mit Stadtteilbeiräten, Luftsportverein und Bürgern angeboten werden. Für die Moderation dieses runden Tisches soll ein externer Moderator (z. B. von der Münsterländischen Volkszeitung oder Radio RST) gefunden werden.		

Lfd. Nr.	**Thema**	**Diskussionsergebnis**	**Verantwortliche**	**Termin**
5	Verschiedenes	- Herr Roloff informierte den Stadtteilbeirat über die letzte Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses. Der Bebauungsplan für das Gebiet der General-Wever-Kaserne wird öffentlich ausgelegt. Es besteht damit die Gelegenheit für alle Bürger, Anregungen und Bedenken zu äußern. Die Stadt Rheine ist noch nicht Eigentümerin der Flächen, steht noch in Verhandlung mit der BIMA. Die Entwicklung des Geländes soll trotzdem weiter fortgeführt werden. - Als Sitzungsort für die nächsten Sitzungen des Stadtteilbeirates wurde das Gemeindezentrum Johannes in der Sternstraße festgelegt.		

Anwesende:

1. Mitglieder: Stephan Dyker
   Martin Heinze
   Jürgen Komm
   Martin Hötzel
   Tobias Mersch (zum Teil)
   Michael Sangmeister
   Jana Bartelt
2. Gäste Herr Skibbe
   Herr Roloff
   Herr Molz

Anlage 1

Sehr geehrter Herr Sangmeister,

wir freuen uns, dass Sie unser Projekt mit Leidenschaft unterstützen und Ihre Mitmenschen dafür begeistern wollen. Gerne kommen wir auf Ihre Anfrage zurück

Die Aktion ist so gestaltet, dass jeder, der Lust darauf hat, eine Abgabestelle einrichten kann. Eine Mitgliedschaft oder Kontakt zu Rotary Clubs in Rheine oder Umgebung ist nicht erforderlich. Eine Mitgliedschaft in einem Rotary Club ist ebenfalls keine Voraussetzung - von Kindergärten über Stadtverwaltungen bis hin zu Unternehmen und Rentnern sind die unterschiedlichsten Personen und Vereinigungen als Unterstützer an unserer Aktion beteiligt. Sollte ein Rotary Club in Ihrer Stadt ebenfalls die Deckel-drauf Aktion unterstützen (was aktuell nicht flächendeckend der Fall ist), können sich nützliche Synergien ergeben, wenn man ihn bei der Planung von Sammelstellen und insbesondere in Hinblick auf Lagerstellen oder Abholungen mit einbezieht.

Damit wirklich jeder die Möglichkeit hat Deckel zu sammeln und auch abzugeben ist ein möglichst engmaschiges Sammelstel ennetz erforderlich. **Dabei sind wir jedoch darauf angewiesen dass Sammelstellen die** bei ihnen **gesammelten** (und abgegebenen) Deckel selbst zur nächstgelegenen Lagerstelle bringen, wenn die für eine Abholung notwendige Mindestmenge nicht erreicht oder lagerbar ist. Darüber hinaus besteht eine Sammelstelle meist aus einem frei zugänglichen Behälter, in *den* die Kunststoffdeckel **„eingeworfen"** werden können. Idealer Weise ist der Behälter durchsichtig, sodass jeder sieht, dass es sich um eine Sammelstelle **und keinen Mülleimer** handelt. Zusätzlich sollte sich eine Person der Sammelstelle annehmen, die sich um **die** Entleerung und auch um die Sammelstelle als solches kümmert. Erfahrungen haben gezeigt, dass sich bei mehreren Personen im Nachhinein keiner verantwortlich fühlt und die Sammelstelle „verwildert",eventuell können Sie sich auch vorstellen als Sammelstelle mitzuwirken. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns in diesem Fall eine Einverständniserklärung (www.deckel-gegen-polio.de/downloads) zukommen lassen könnten. Hier können Sie auch entscheiden, ob die Sammelstelle bei uns auf der Website erscheinen darf oder nicht.

Wir vom Verein versuchen darüber hinaus derzeit überall dort wo die Sammelleidenschaft ausgebrochen ist neben den Sammelstellen **sogenannte Lagerstellen** einzurichten, bei denen die Sammler und Sammelstellen die gesammelten Deckel abgeben können. In Rheine und Umgebung haben wir aktuell leider noch keine Lagerstelle, dies sollte aber kein Grund sein nicht mit dem Sammeln anzufangen bzw. weiter zu sammeln, Vielleicht haben Sie aber auch einen Kontakt zu einem Recyclinghof oder Unternehmen, das uns Lagerfläche zur Verfügung stellen würde oder haben als Stadt die Möglichkeit, eine Lagerstelle zu errichten. Über Hilfe bei Kontaktaufnahmen sind wir immer sehr dankbar. **Abholungen von Deckeln können** wir **leider erst ab größeren Mengen mit** unseren Kooperationspartnern vereinbaren. Die Mindestmengen umfassen 5 **cbm** in Containerform oder 4 Bigbags (=4cbm). Um ein Zwischenlager oder ein Zentrallager einzurichten, wird *eine* Lagerfläche von mindestens 5 m^3 benötigt und es sollte die Möglichkeit bestehen, dass ein LKW den Ort erreichen kann. Wer die entsprechenden Voraussetzungen verfügbar hat kann auch einen Lagerplatz einrichten. Hier können die anderen Sammelstellen aus der Region ihre gesammelten Kunststoffdeckel hinbringen und der Entsorger würde von der Lagerstelle entweder die Kunststoffdeckel abholen oder wir organisieren einen Transport von der Lagerstelie zum nächsten Verwerter. Es hat sich gezeigt dass die blauen 100l Müllsäcke sehr gut zum Lagern der Kunststoffdeckel geeignet sind. Wenn Sie sich vorstellen können ein Lager in Ihrer Region einzurichten, melden Sie sich gerne bei uns, damit wir alles weitere mit Ihnen abstimmen können.

Wenn Sie uns Ihre Deckel zuschicken wollen, dann nutzen Sie bitte ausschließlich die folgende Anschrift:
Deckel drauf e.V
c/o AWSH GmbH
Leineweberring 13
21493 Elmenhorst
Bitte beachten Sie, dass die Pakete ausreichend frankiert sein müssen. Des Weiteren bedenken Sie bei einem Versand von Deckeln bitte auch die Wirtschaftlichkeit Ein Kilo Deckel bringt einen Erlös in Höhe von ca. 0 30 Euro. Sofern das Porto den Erlös der Kunststoffdeckel übersteigt, würde eine Spende wirtschaftlich effektiver sein.

MV 19.11.16

Beirat fühlt sich beeinträchtigt durch Fluglärm

Diskussion in Gellendorf und Eschendorf

Der Stadtteilbeirat Gellendorf, Südesch und Eschendorf setzte sich in seiner jüngsten Sitzung kritisch mit dem Flugbetrieb in Eschendorf auseinander.

RHEINE. Auch der Stadtteilbeirat Gellendorf/Südesch hat in seiner jüngsten Sitzung am vergangenen Montag den Fluglärm thematisiert, der die Bewohner insbesondere der Stadtteile Gellendorf, Südesch und Eschendorf ebenfalls gerade an Wochenenden beeinträchtige. Bewohner der Stadtteile berichteten, dass sie ihre Gärten und Balkone an den Wochenenden nicht mehr nutzen können, da sie vor dem Fluglärm in ihre Wohnungen flüchten müssen.

Wie André Wroblewski, Mitglied des Stadtteilbeirats Gellendorf/Südesch, mitteilte, konnte man den Ausführungen des Stadtteilbeirates Bentlage/Wadelheim/Wietesch/Schleupe nur beipflichten (MV berichtete). Denn das das Flugaufkommen am Verkehrslandeplatz Eschendorf betrage doch sogar ein Vielfaches des Aufkommens am Flugplatz Bentlage.

„Die Rücksichtslosigkeit einer kleinen Gruppe von nicht einmal hundert Hobbypiloten beeinträchtigt die Lebensqualität tausender Bürger der Stadt Rheine, wenn diese gerade an den Wochenenden Ruhe und Erholung suchen. Trotz allseits anerkannter durch Lärm verursachter Gesundheitsgefahren betreibt diese Gruppe ihr Hobby ohne jegliche Einsicht oder Rücksicht", schrieb Wroblewski.

So würden uralte Flugzeuge betrieben und über dem Stadtgebiet geflogen, die nur noch aufgrund von Ausnahmegenehmigungen als Oldtimer die geltenden Lärmschutzvorschriften umgehen können. Jedes kommerzielle Unternehmen würde wegen gesetzlicher Lärmschutzvorschriften umgehend gezwungen, moderne und leise Maschinen einzusetzen oder die Produktion einzustellen, von sonntäglicher Ruhestörung ganz zu schweigen.

Es sei schwer nachvollziehbar, warum diese uralten Krachmacher nicht endlich außer Dienst gestellt werden, um zumindest guten Willen zu friedlicher Nachbarschaft zu demonstrieren. Auch ist es wenig hilfreich, den Flugzeugpark um ein Ultraleichtflugzeug nur zu erweitern, solange weiterhin drei dieser unerträglich lauten Uraltmaschinen betrieben werden.

Die gesetzlich vorgeschriebene Flughöhe von etwa 300 bis 350 Metern über Wohngebieten wird regelmäßig unterschritten, was Messungen eindeutig ergeben haben. Auch werden dauernde An- und Abflüge im Zehn-Minutentakt auf immer gleichen Flugbahnen über die Wohngebiete geflogen.

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein und damit Recht und Gesetz keine Gültigkeit mehr haben, so scheint es in den Köpfen dieser Hobby-Piloten zu klingen", heißt es in der Presseerklärung des Beirats.

Man fragte sich weiterhin, warum die Stadt diesem rücksichtslosen Treiben nicht endlich ein Ende bereite. Erstaunlicherweise sei erst vor kurzem der Pachtvertrag für das Grundstück mit dem Flugverein in Eschendorf verlängert worden. Dies sei in voller Kenntnis darüber geschehen, dass das Grundstück in einem Wasserschutzgebiet gelegen ist und auch hier wiederum nur mit Ausnahmegenehmigung Tankanlagen für die Flugzeuge betrieben dürfen, die das Grundwasser massiv gefährden können. Kommerzielle Tankstellen wären längst geschlossen und zwangsweise umgesiedelt worden.

Der Stadtteilbeirat Gellendorf/Südesch würde daher eine Zusammenarbeit mit anderen Stadtteilbeiräten begrüßen, um den Fluglärm zu bekämpfen und Rheine wieder lebenswerter zu machen. „Die Stadt Rheine startet gerade durch, um auch den Zuzug für Menschen attraktiver zu machen. Soll diese Attraktivität durch eine verschwindend kleine Minderheit zunichte gemacht werden können?", erklärte Wroblewski.

Anlage 2

Stadtteilbeirat Gellendorf / Südesch. Zeitungsartikel MV vom 19.11.2016

22.11.2016 22:21

Von erich wissing

An dr.peter.luettmanr und
12 weitere Empfänger

Sehr geehrter Herr Dr. Lüttmann.

Sehr geehrte Vorsitzende der Stadtteilbeiräte der Stadt Rheine.

Mit Verwunderung und großer Enttäuschung habe ich, als 1. Vorsitzender des Luftsportverein Eschendorf e.V., den Zeitungsartikel über die Beiratssitzung Gellendorf/Südesch in der MV vom 19.11.2016 gelesen.

Verwundert bin ich über die Tatsache, dass in der Berichterstattung zu der jüngsten Sitzung nur über das Thema Fluglärm berichtet wurde. Verwundert auch deshalb, dass wir als „ Stein des Anstoßes", zu diesem wie es scheint wichtigen Thema, weder zur Sitzung eingeladen noch im Vorfeld informiert wurden.

Enttäuscht bin ich besonders über die Wortwahl von Herrn Wroblewski.

Als eine Gruppe von „rücksichtslosen Piloten" betitelt zu werden, die Ihr Hobby „ohne jede Einsicht betreibt" und die Gesundheit tausender Bürger beeinträchtig, finde ich sehr persönlich und es wird am Ende der Sache weder gerecht noch spiegelt es die tatsächliche Resonanz in der Mehrheit der Rheiner Bevölkerung wieder. Das zeigen uns auch die vielen positiven Meinungen und Meldungen zu diesem Zeitungsartikel in den diversen sozialen Medien in den letzten Tagen.

Der Luftsportverein Eschendorf e.V. betreibt den Flugplatz in Rheine Eschendorf nun schon seit mehr als 60 Jahren. Der Flugplatz Rheine Eschendorf ist durch die zuständige Behörde, die Bezirksregierung in Münster genehmigt und unterliegt somit auch den entsprechenden Vorschriften und den sich daraus ergebenden regelmäßigen Kontrollen von Flugplatz, Flugzeugen und Piloten. Bei diesen Kontrollen wird insbesondere auf die Einhaltung der Flugbetriebsregeln und der Betriebs-und Ruhezeiten geachtet.

Verstöße gegen diese Vorschriften und Regularien, die eine entsprechende Sanktionierung durch die Bezirksregierung zur Folge gehabt hätten, liegen nicht vor.

Alle unsere Vereinsflugzeuge und auch die Flugzeuge der privaten Flugzeughalter entsprechen den gültigen gesetzlichen Vorschriften. Eine jährliche Überprüfung der Lufttüchtigkeit garantiert die Sicherheit und die Einhaltung der o.g. gesetzlichen Vorschriften unabhängig vom Alter der Flugzeuge.

Die erwähnten „immer gleichen Flugbahnen" ergeben sich aus den bereits zuvor genannten Flugbetriebsregeln und zeichnen die sogenannte „Platzrunde" nach. Diese

Platzrunde sowie die zeitliche Staffelung der Flugbewegungen dient der Sicherheit der an- und abfliegenden Flugzeuge und Besatzungen und somit der Sicherheit aller.

Was an der Verlängerung unseres Pachtvertrages erstaunlich sein soll, kann ich ebenfalls nicht nachvollziehen, zumal unser Verein seit über 60 Jahren hier ansässig ist und die Verlängerung des Pachtvertrages formal mit dem Verpächter an stand und nicht eine Sache zwischen dem LSV und der Stadt Rheine ist. Ebenso erkenne ich kein, wie Herr Wroblewski schreibt, rücksichtsloses Treiben in der Tatsache, dass wir auf diesem Gelände unserem Sport nachgehen.

In Bezug auf die Tankanlagen möchte ich anführen, dass alle unsere Einrichtungen durch die zuständige untere Wasserbehörde beim Kreis Steinfurt genehmigt sind und einer ständigen Kontrolle sowohl durch die Behörde als auch durch den TÜV Rheinland unterliegen.

Im dem Bewusstsein, das Lärm eine subjektive Empfindung ist, hat der Luftsportverein Eschendorf bereits im Jahr 1994, eine freiwillige erweiterte Lärmschutzverordnung erarbeitet und umgesetzt, die insbesondere an den Wochenenden sowie an Feiertagen den Flugbetrieb in den Mittagszeiten zusätzlich einschränkt und die Gesamtemissionen weiter reduziert.

Seit vielen Jahren bildet der Flugplatz in Rheine für viele alte und neue Bürger der Stadt, insbesondere auch an den Wochenenden, ein bekanntes und beliebtes Ausflugsziel.
Veranstaltungen wie unser Tag der offenen Tür oder auch die Montgolfiade in diesem Sommer, locken tausende Besucher nach Eschendorf und tragen somit auch zur Attraktivität der Stadt Rheine bei.

Unser ehrenamtliches und soziales Engagement, für an Leukämie erkrankte Kinder, Besuchstage Rheiner Kindergarten- und Alteneinrichtungen, sowie unsere erfolgreiche Vereinsjugendarbeit, spiegeln aus meiner Sicht nicht die Rücksichtslosigkeit einiger uneinsichtiger Hobbypiloten wieder, sondern den starken Zusammenhalt eines in Rheine etablierten und bodenständigen Vereines, der sich seiner Verantwortung in Bezug auf Sicherheit und Vorschriften sowie seiner exponierten Stellung allen Rheiner Bürger und Bürgerinnen gegenüber, durchaus bewusst ist und auch den Dialog darüber nicht scheuen muss.

In diesem Sinne hätte ich mir gewünscht, das der Stadtteilbeirat Gellendorf, direkt und offen auf uns zugegangen wäre, um die von Herrn Wroblewski nun öffentlich gemachten, aus meiner Sicht sehr persönlich vorgetragenen Argumente, zu diskutieren.

Gerne stehe ich Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung und würde mich auch über Ihre Antworten und oder ein persönliches Gespräch mit Ihnen sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Wissing
1.Vorsitzender des Luftsportverein Eschendorf e.V.